

Max Dauthendey (1867-1918)

Ich schleppe der Einsamkeit Berge

Es kann mein Mund kaum klagen,
Ich muß jetzt Stille tragen.
Sie macht mich wie zum Zwerge,
Ich schleppe der Einsamkeit Berge.

5

Seit du Geliebte gegangen,
Sitz ich von der Stille gefangen.
Ich muß mich unter ihr bücken,
Sie hockt mir als Höcker am Rücken.
(45 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/schlaf/schlaf.html>